

Beitrag KOMMUNIKATION von Dipl.-Päd. Neumayr Margreth

Das Schuljahr 2000/2001 wurde unter das Motto „Europäisches Jahr der Sprachen“ gestellt. Aus privaten Gründen begann ich mich erst ab dem 2.Semester mit der Sprachenvielfalt in meiner eigenen Klasse, damals eine 2.Schulstufe, auseinanderzusetzen.

So begann ein Projekt, das eigentlich nur für meine Klasse bestimmt war und dennoch größere Ausmaße annahm. Wo sollte ich beginnen?

Ich unterhielt mich mit den Kindern, die mit einer nichtdeutschen Muttersprache aufwuchsen. Darunter waren *Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Slowakisch, Dänisch, Portugiesisch* und *Türkisch*. Ein weiteres Kind wollte unbedingt *Schwedisch* einbringen, da es seine Sommerferien immer bei Verwandten in Schweden verbrachte und ein Bub, dessen Mutter aus Indien (GOA) stammt und *Konkani*, ihre Landessprache neben Deutsch und Englisch sprach. Ein weiteres Mädchen hatte einen ägyptischen Vater, sie konnte ein wenig *Arabisch*, aber ihre Muttersprache war Deutsch.

Bis auf Konkani und Arabisch hatte ich also acht europäische Sprachen, eigentlich waren es neun, denn *Deutsch* zählte ich dazu - nur in meiner eigenen Klasse - zum Vergleich. Dazu kam noch der Besuch von zwei holländischen Lehrerkolleginnen, die sich sofort bereit erklärten, mir mit *Holländisch* behilflich zu sein.

Schlussendlich waren es also zehn europäische Sprachen (die Türkei will ja auch in die EU) und zwei ziemlich exotisch klingende Sprachen, die uns völlig in ihren Bann zogen.

Da die Kinder doch noch ziemlich jung waren, musste ich also meine Vorstellungen anschaulich umsetzen. Wir betrachteten nicht nur Sprache und Schrift, auch Geographie, Religion, Musik, Brauchtum, Essen und Trinken der jeweiligen Länder bescherten uns jede Woche ein interkulturelles und integratives Erlebnis, an dem wir alle- Eltern, SchülerInnen und ich- große Freude hatten.

Die Kommunikation fand nicht nur theoretisch, sondern greif- und fühlbar statt!!!

Die vielen Kulturen, die aufeinander trafen, die verschiedenen köstlichen Gerüche der Speisen und Getränke, die die Mütter/Omas und Väter für uns zubereiteten, die Bräuche, die Tänze und die fremde Musik, die uns faszinierten, aber auch das Entdecken von gleichen Strukturen in den verschiedenen europäischen Sprachen, das Nachspüren des eigenen Namens mit fremden Schriftzeichen (kyrillische, arabische und indische Schrift) versetzten uns in einen ständig erwartungsvollen Zustand. Die Neugierde, etwas Neues zu entdecken, zu erfahren, wuchs wöchentlich.

Kurze Abfolge des Projektes:

- Vorbesprechung mit den Eltern
- Eigene Besprechung mit den Eltern der fremden Sprachen
- Organisation und Ausleihen von Landkartenmaterial aus dem BRG Sillgasse

- Eine Reise durch Europa: Wo liegen diese europäischen Staaten überhaupt? Wie heißt die Hauptstadt? Welche Sprache spricht man dort? Wie heißt das Geld, das dort – noch – verwendet wird? Wie schaut dieses Geld aus?

- Herstellen von ca.10 farbigen Blättern mit den Zahlen bis 10, einigen Haustieren und leicht lernbaren Phrasen wie „Wie geht es dir?“, „Guten Morgen!“, „Willst du mit mir spielen?“



Jede Sprache erhielt eine andere Farbe. Zum Schluss schmückten 11 bunte Sprachstreifen unsere Klasse.

Die Kinder ordneten mit Begeisterung zu, entdeckten Ähnlichkeiten z.B. in Deutsch und Holländisch, Schwedisch und Dänisch, Serbisch und Slowakisch.

Eine tolle Erfahrung für die Kinder war auch, dass es andere Schriften gibt. Sie konnten ja schon schreiben und lesen, aber plötzlich standen da fremde Schriftzeichen, die sie nicht mehr entziffern konnte.

Sie gewannen sehr rasch die Erkenntnis, dass Sprache allgemein ein Mittel zur Kommunikation ist und Fremdsprachen die Kommunikationsfähigkeit erweitern.

- Informationen, Spiele, Gedichte, Schulbücher u.ä. zum betreffenden Land einbauen

Ein „**Sprachenvormittag**“ (2.Schulstufe, Alter der Kinder 7-8 Jahre) lief ungefähr so ab:

- Wo liegt das Land? Landkarte
- Welche Sprache spricht man dort?
Welches Kind unserer Klasse spricht diese Sprache?



- Beitrag der fremdsprachigen Eltern verschiedene Darbietungen möglich

- Ordnen der vorbereiteten Sprachkarten
Vergleichen, Entdecken von Ähnlichkeiten in den verschiedenen Sprachen





Faszination, wenn eine fremde Schrift auftauchte.

- Etwas Landestypisches



Musik aus diesem Land wurde gespielt oder angehört, Lieder gesungen, ein Märchen in der fremden Sprache vorgelesen, Kunsthandwerk oder Reiseziele vorgestellt.

Mütter zogen die Landestracht an und zeigten uns landesübliche Schminkrituale



Kulinarisches aus diesem Land..... Die Eltern kochten für und mit uns landestypische Spezialitäten.



Zwei *Höhepunkte* für die Klasse waren

die Teilnahme am „**Europafest der Sprachen**“ in der HBLA West

Wir gestalteten eine farbenprächtige Ecke mit unseren Materialien. Vor allem die bunten Sprachkarten zogen die Besucher in Bann. Unter anderen Gästen besuchte uns auch Univ.-Prof. Dr.Dietmar Larcher.



.....und ein riesiges, fröhliches Abschlussfest in unserem Schulgarten,

das die Eltern inszenierten. Wie ein bunter Reigen vereinten sich alle Sprachen, alle Kulturen, alle Religionen, alle kulinarischen Genüsse, die fremdländische Musik.



Alle waren noch einmal dabei, alle ließen die miteinander verbrachten Vormittage gedanklich an sich vorüberziehen.

Alle freuten sich, Kinder wie Erwachsene, dass unser Projekt, das so klein begonnen hatte, für uns selbst so viel an positiven Erfahrungen und Erlebnissen gebracht hatte.

Ein **herzliches Dankeschön** an alle Kinder dieser 2.Klasse, deren Eltern und an alle Helfer, die so vieles möglich gemacht haben, sowie den Beauftragten des LSR Tirol Frau Natasa Marosevac und Frau Azade Zaman für die Hilfe bei den Übersetzungen und dem Kustos für Geographie am BRG Sillgasse.